

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 22 (1962)
Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 10 Mai 1962 22. Jahrgang

Inhalt

Gestaltungs- und Erziehungsprobleme in Film und Fernsehen	77
Österreichischer Filmkurs für Lehrkräfte an kirchlichen Schulen	81
Buster Keaton	82
Kurzbesprechungen	83
Filmkurs für Lehrkräfte in Rickenbach SZ	84

Bild

Buster Keaton in seinem neu in den Verleih aufgenommenen klassischen Film «The General» (siehe Besprechung in dieser Nummer).

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telefon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.— (Studentenabonnement Fr. 7.—), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

Gestaltungs- und Erziehungsprobleme in Film und Fernsehen

Zur Tagung der Gesellschaft für Filmwissenschaft

Die Arbeitstagung der schweizerischen Gesellschaft für Filmwissenschaft und Filmrecht über «Film und Fernsehen — Probleme der Gestaltung und Erziehung» (13. April, vgl. Nr. 8, Seite 68) war für die Gesellschaft ein Erfolg, für die zahlreichen Teilnehmer ein Gewinn.

Als Präsident der filmologischen Abteilung, welche dieses Symposium vorbereitet hatte, konnte **Dr. Martin Schlappner** zahlreiche Teilnehmer begrüßen, darunter nicht nur Leute der Filmwirtschaft, des Fernsehens und der Presse, sondern auch manche Vertreter aus Kirche, Staat und Schule.

Probleme der Gestaltung

Der grundsätzlichen Gestaltungsfrage in Film und Fernsehen ging Dr. M. Schlappner in einem weit- und tiefgreifenden Vortrag über «die Kunst des bewegten Bildes» nach. — Der Film unterscheidet sich einerseits von der Literatur. Während es die Literatur mit dem Weltbild der Sprache zu tun hat, gestaltet der Film sein Weltbild — durch Bildbewegung und Filmmontage — optisch. Selbst wo ihm — im Filmdialog — das Wort begegnet, wird dieses Wort nochmals zu Mittel und Hilfe, das Optische mit zu gestalten.

Andererseits ist der Film auch deutlich vom Fernsehen unterschieden. Das Fernsehen ist weder Fortsetzung des Hörspiels ins Optische, noch billige Heimausgabe des Kinos. Ohne Zweifel eignet ihm journalistische Art. Insofern strebt es nach unmittelbarer Erfassung aktueller Wirklichkeit und kann (und muß) auf mancherlei künstlerische Ausgestaltung verzichten. Dennoch ist ihm auch das Anliegen der Kunst nicht fremd. Aber es muß sich auf seine eigenen